

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 4

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Ritter Schorsch sticht zu



Gegründet 1875 — 99. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.40

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 25.—, 12 Monate Fr. 45.50

Europa:

6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—

Übersee:

6 Monate Fr. 40.—, 12 Monate Fr. 75.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,

8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1973

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbig Insetate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbig Insetate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

Das Heute geht gespeist
durch das Gestern in das Morgen.

Bertolt Brecht

Ein Volk von Verständnislosen

Was tun mit diesem Sonntagmittag, der grau und frostig ins Zimmer starrt? Bewegung müßte sein, gewiß, aber es gibt nichts, was ins Freie lockt. Dafür hat der Papierberg auf dem Pult eine Höhe erlangt, die einen ordentlichen Menschen zur Tat herausfordert: Papierkorb oder Archiv, das ist die Frage. Und also beginnt im wirren Haufen von Notizen, Buchauszügen und Zeitungsausschnitten die Siebung, allemal ein mühsames, allemal ein nützliches und zuletzt ein passionierendes Geschäft. Denn vom Archiv kann man sich unmöglich trennen, ohne in der Kartei und den Hängeregistaturen gewühlt zu haben. Bisweilen ist es ein Stichwort, dann wieder ein Name, der Neugier weckt und zu den sonderbarsten Wiederbegegnungen führt. An diesem Mittag, der nicht die Spur einer Aufhellung verheißt, stoße ich auf Otto Philipp Häfner, den ich auswendig irgendwo einzuordnen vermag – nur das Archiv, mit einem vergilbten Zeitungsausschnitt, hilft mir auf die Spur: Richtig, jetzt kommt's, eine journalistische Prominenz des nazideutschen Renommierblattes «Das Reich» war dieser Häfner, und die Schweiz gehörte zu seinen kummervollen Sachgebieten. Die Reportage, die ich vor mir entfalte, stammt aus schlimmen Tagen, dem Oktober 1940, und was der Mann über uns zu berichten weiß, hält er für tief bedenklich. «Zufällige Unterhaltungen», lese ich da, «irgendwo beim Wein, im Speisewagen, in Geschäften, auf der Straße offenbaren in den weitaus überwiegenden Fällen eine völlige Verständnislosigkeit für die deutsche Sache und oft eine geradezu erschreckende Gegnerschaft. Es gibt keinen Vorwurf an unsere Adresse, keine für uns abträgliche Deutung der Ereignisse, kein noch so schiefes Urteil über unsere politischen Lebensformen, das ich während meiner Reise durch die Schweiz nicht irgendwann zu hören bekommen hätte. Gestapo, Konzentrationslager, Ihr seid am Kriege schuld, Ihr überfallt die kleinen Staaten, Eure Religion ist die Gewalt, Euer Gott ist der Krieg – das sind die Schlagworte, mit denen der deutsche Freiheitskampf begriffen oder vielmehr nicht begriffen wird.»

Es ist die reine Wohltat, Häfners «Reise in ein neutrales Land» nachzulesen. Der Mann ist ein sehr präziser und wahrhaftig unverdächtiger Zeuge für jene Widerborstigkeit, die in unsern Tagen so gerne als selbstgefällige Legende abgefertigt wird.